

Ob Archäologie als antike Kunstgeschichte oder als Kulturaussage auftritt, immer dient sie der Geschichtsforschung. Sie ergänzt oder berichtigt schriftliche Geschichtsquellen, sie erschließt historische Bereiche, die durch schriftliche Nachrichten nicht oder unzureichend bekannt sind, und sie läßt Kulturstrukturen erkennen, die in überlieferten schriftlichen Darstellungen nicht behandelt sind. Sieht man von der Kunstgeschichte des Altertums ab, so ist die zuletzt angeführte Aufgabe der Archäologie für den antiken Abschnitt der Geschichte wenig beachtet worden, obwohl es von mehreren Seiten Anregungen dazu gab. Ich nenne Völker- und Volkskunde, Urgeschichte, Dialekt- und ganz allgemein Sprachforschung. Es ist hier nicht der Platz, über die Anstöße und Vorbilder oder Modelle zu sprechen, die die römische Archäologie den genannten Wissenszweigen verdankt. Die internationale Diskussion der von Leo Frobenius im Jahr 1897 so benannten Kulturkreislehre, ihrer Weiterentwicklung und deren oft leidenschaftliche Kritik hat unser Bild von Kulturen und Kulturströmungen in der Völkerkunde verdeutlicht.¹ Im Institut für geschichtliche Landeskunde in Bonn haben unabhängig davon der Sprachwissenschaftler Theodor Frings und der Historiker Hermann Aubin die Problematik der 'Kulturströmungen und Kulturprovinzen in den Rheinlanden' – so heißt ein Buchtitel der beiden Verfasser – in beispielgebender Weise studiert. Auch die römische Archäologie hat die Aufgabe, durch den Vergleich größerer Räume innerhalb des römischen Reiches Kulturräume herauszuarbeiten und ihre Entstehung, Veränderung, Verbreitung und ihren Abstieg zu untersuchen.² Der Archäologe wird

Vorbemerkung: Ich danke den Herren V. Bierbrauer, W. Herborn (beide Bonn) und R. Schützeichel (Münster i.W.) für Auskünfte. Herr J. Kraft (Bonn) hat dankenswerterweise die beigegebene Karte gezeichnet.

¹ Für den interessierten Nicht-Völkerkundler sind als Zusammenfassungen und Literaturzusammenstellungen nützlich: H. Trimborn, in: L. Adam und H. Trimborn, Lehrbuch der Völkerkunde³ (Stuttgart 1958) 12–18 u. 23–25 und die einschlägigen Artikel in: M. Panoff u. M. Perrin, Taschen-Wörterbuch der Ethnologie² (Berlin 1982), bes. 'Kulturkreise', 'Frobenius', 'Graebner', 'Schmidt', 'Funktionalismus'. 'Strukturalismus'.

² H. Aubin, Th. Frings u. J. Müller, Kulturströmungen und Kulturprovinzen in den Rheinlanden (Bonn 1926, Nachdruck Bonn 1966). In den gesammelten Schriften Aubins findet man gleichfalls manche Fortführung und Erweiterung der oben